

DIE wunderbaren

WEIBER



FRAUENPOWER.
Netzwerkgründerin Eleonore Weinek mit look!-Salzburg-Redakteurin Renate Sallaberger und Eva Hochstrasser, der Organisatorin des Mutabends.



MUT ZUM SCHEITERN.
Wie man aus Fehlern lernt und wie sie einen stärker machen, darüber berichtete die psychologische Beraterin.



LEBENSFREUDE.
Beim letzten Mutabend gab die psychologische Beraterin Martina Judith Pühringer Impulse für ein gelingendes Leben.



DIE MAGIE DER ENERGIE.
Energetikerin Sonja Bamberger löste am Mutabend Blockaden und verschaffte den Teilnehmerinnen Entspannung.



Sie nennen sich die „Salzburger Wunderweiber“ und vernetzen sich via Facebook miteinander. Mittlerweile gibt es rund 3.000 Mitgliedsfrauen. Aber was ist ein Wunder? Und welche Wunder vollbringen diese Weiber wirklich?

Redaktion Renate Sallaberger Fotos Thomas Kirchmaier

Hilfe und Unterstützung für Frauen in allen Lebenslagen – so lautet das Motto der Facebook-Gruppe „Wunderweiber“. Die Idee dafür entstand ursprünglich in der Steiermark, als die Grazerin Sonja Weinländer im Jahr 2015 die erste Wunderweiber-Gruppe gründete.

„Ich finde das Netzwerk megageil!“

Eva Hochstrasser

te. Bald schon verbreitete sich das Netzwerk in ganz Österreich. Im Februar 2016 zogen die Wienerinnen nach, und im Juli desselben Jahres war es dann auch für die Salzburgerinnen soweit: Sie durften sich offiziell „Wunderweiber“ nennen. Eleonore Weinek ist die Frau, die in Salzburg die Fäden zieht. Sie hat die Salz-

burger Wunderweiber im Juli 2016 ins Leben gerufen. „Anfangs lief die Gruppe nicht wirklich gut“, gesteht Weinek. Eine Frage in die noch kleine Runde – „Warum funktioniert es in anderen Bundesländern? Warum vernetzen wir uns nicht mehr?“ – schien die Initialzündung zu sein. Dass sie nicht netzwerken könnten, wollten sich die Salzburger Frauen anscheinend nicht nachsagen lassen, und plötzlich ging es rund. Täglich vergrößerte sich die Gruppe, fast im Minutentakt kamen unzählige neue Mitgliedsfrauen dazu, mittlerweile zählt das Netzwerk rund 3.000 aktive Frauen. „Ich freue mich noch immer über jedes neue Mitglied“,

so Weinek strahlend, „denn nicht ich mache das Netzwerk, das sind die Frauen selbst.“ Drei bis vier Wochenstunden investiert die 40-jährige Mutter eines Sohnes in die Gruppe neben ihrer Tätigkeit bei der Stiftung Mozarteum – unbezahlt und aus eigenem Antrieb: „Weil ich es einfach so schön finde, wenn sich Frauen gegenseitig unterstützen. Wir sind so stark, und doch brauchen wir manchmal Hilfe.“

Diese Hilfe kann ganz unterschiedlich aussehen. Neben zukunftsentscheidenden Ratschlägen oder Hilfeleistungen, wie einen neuen Job oder eine neue Wohnung zu finden, gibt es unzählige „klein“ anmutende Tipps. Platz hat jedes Thema, und es gibt keine Frage, auf die Frau keine Antwort bekäme. Der „kleinste“ Tipp kann für die eine oder andere Frau Großes bewirken. Auf jeden Fall ersparen sich die Ratsuchenden viel Recherchezeit und können auf das Wissen und die Erfahrungen von rund 3.000 Frauen zurückgreifen. Durch den Multiplikatoreffekt des Netzwerks ergibt sich ein Universum an Wissen. Unkompliziert, schnell und breit gestreut können in Windeseile die unterschiedlichsten Meinungen eingeholt werden.

Eva Hochstrasser ist eine der Salzburger Wunderweiber, die vom ers-

ten Augenblick an mit dabei waren. „Ich finde das Netzwerk megageil! Es ist wunderschön, so viel gegenseitige Unterstützung zu erfahren.“ Und diese Unterstützung gibt sie gerne auch selbst weiter. Ein Post einer Mitgliedsfrau zum Thema „Existenzängste als Selbstständige“ hat sie auf die spontane Idee gebracht, einen monatlich stattfindenden „Mutabend“ ins Leben

„Wir sind alle so stark, und doch brauchen wir manchmal Hilfe.“

Eleonore Weinek

zu rufen. Dafür stellt sie neben ihrem Netzwerk und ihrer Expertise als Energetikerin und angehende Lebens- und Sozialberaterin einen Seminarraum in ihrem „Soulgarden“, einer Praxis für persönliche Weiterentwicklung, einmal monatlich unentgeltlich zur Verfügung. „Ich mag es, wenn ich einen Beitrag leisten kann.“ →



GEMEINSAM WACHSEN.
Ziel des Mutabends ist es, durch Vorträge aufzuzeigen, dass es viele Wege gibt, die in die Fülle führen.



MUT.
Bei den Mutabenden geht es um die Themen Ängste, Selbstzweifel und Auswege aus der Krise.

MEHR MUTABENDE

Auf Initiative der Salzburger Wunderweiber wurde der „Mutabend“ ins Leben gerufen. Einmal im Monat gibt es einen kostenlosen Vortrag und ein Kurzcoaching oder eine Behandlung einer Energetikerin. Netzwerken natürlich inklusive!

Hier die nächsten Termine:

26. September, 22. Oktober,
21. November, 18. Dezember 2019
Start: 18.30 Uhr bis open end

Anmeldungen unter:

www.soulgarden.at/dermutabend



WUNDERWEIB DER ERSTEN STUNDE.

Kommunikationsberaterin Ingeborg Ewald (Red'haus) liebt Netzwerken. Für sie sind die Salzburger Wunderweiber eine wertvolle Austauschplattform.

Der Mutabend passt zu meiner Philosophie und meiner Einstellung, anderen dabei zu helfen, ihr Leben leichter und glücklicher zu machen.“ Die Referenten des Mutabends können, müssen aber nicht aus dem Netzwerk der Wunderweiber kommen. Jeder ist willkommen, der etwas zum Thema beitragen kann. Ob die Wunderweiber den Namen „Wunder“ verdient haben? „Ja, natürlich! Diese Unterstützung grenzt wirklich an ein Wunder!“, sagt die 39-Jährige lachend.

Ingeborg Ewald, Gründerin der Kommunikationsagentur „Red'haus“, setzt beim Netzwerken lieber auf den

persönlichen Kontakt. Von der Facebook-Gruppe ist sie dennoch begeistert. „Virtuell bieten die Salzburger Wunderweiber eine lebendige Netzwerkplattform.“ Als Coach und Working-Mum ist ihr der Spagat zwischen beruflichen und familiären Herausforderungen bestens bekannt. Mit vielen kleinen Tipps unterstützen sich die Frauen gegenseitig. „Die Salzburger Wunderweiber erlebe ich als engagierte Empfehlerinnen über alle Branchen hinweg. Auch wenn es darum geht, über diese Empfehlungen mein Business zu fördern, empfinde ich es vor allem als ein Netzwerk, das dazu einlädt, sich in eine Gemeinschaft einzubringen – authentisch, kritisch, offen

und direkt.“ Dieses Sichzeigen bringt für Ewald den Vorteil, dass ihre Kunden schon vor dem ersten Coachingtermin Vertrauen aufbauen und sie ein Stück weit kennenlernen können. Das erhöht den Bekanntheitsgrad und öffnet Türen im persönlichen Kontakt: „Ach, du bist das Red'haus?“, höre ich oft und gerne – und so sind wir schon mitten im Gespräch.“ Und immer wieder kommt es vor, dass Wunderweiber zu Kundinnen werden. „Geschäftskontakte entstehen ja nicht durch ein ‚Wunder‘, sondern brauchen Zeit, um sich zu entwickeln, und gehören gepflegt. Aber für mich sind die Wunderweiber eine wunderbare Plattform, die genau das ermöglicht.“ ●